

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis _____	XV
Abkürzungsverzeichnis _____	XXXIII
Einleitung _____	1
A. Einführung in die Problemstellung _____	1
I. Die Ausgangslage _____	1
II. Das Problem _____	3
1. Rechtskollision _____	3
2. Verfassungsrechtliche Vorgaben _____	5
3. Die Problemfelder _____	5
a. Überblick _____	5
b. Beispielfall zur „essential facilities“-Situation _____	6
c. Erläuterung und Begriffsdefinitionen _____	7
4. Ziel der Arbeit _____	9
III. Die Entscheidungsfindung _____	10
B. Gang der Darstellung _____	10
Teil 1: Die Immaterialgüterrechte _____	13
A. Vorüberlegungen _____	13
I. Immaterielle Güter als Eigentum _____	13
1. Das Eigentum im Rechtssystem _____	14
2. Der Eigentumsbegriff _____	15
3. Gegenstände der Eigentumsrechte _____	16
a. Sacheigentum _____	16
b. Immaterielle Güter _____	16
aa. Erfassung nichtkörperlicher Güter _____	16
bb. Voraussetzungen des eigentumsrechtlichen Schutzes _____	17
cc. Einschränkungen _____	18
4. Sozialbindung _____	19
II. Unterteilung der Immaterialgüterrechte _____	19
B. Der Schutzzweck der Immaterialgüterrechte _____	21
I. Die Einordnung der Immaterialgüterrechte in das System des Eigentums _____	22

1. Die Bedeutung des geistigen Eigentums _____	22
2. Trennung von geistigem und Sacheigentum _____	23
II. Patentrecht _____	24
1. Vermögens- und persönlichkeitsrechtliche Komponenten ____	24
2. Das Recht zur ausschließlichen Benutzung _____	25
a. Theorie vom geistigen Eigentum _____	25
b. Belohnungsfunktion _____	27
aa. Belohnung von Erfindung und Veröffentlichung ____	27
bb. Intendierter Wettbewerbsvorteil _____	28
c. Technologie- und Innovationsförderung; Investitionsschutz	29
aa. Technologiefortentwicklung _____	30
bb. Volkswirtschaftlicher Nutzen der Erfindung _____	32
cc. Anreizwirkung als Mittel zur Initiierung eines Inno-	
vationswettbewerbs _____	33
3. Schutz der ideellen Interessen _____	34
4. Fazit _____	35
a. Individueller Wettbewerbsvorteil _____	36
b. Förderung des Innovationswettbewerbs _____	36
c. Zweistufigkeit von Schutzzinhalt und -zweck _____	39
III. Urheberrecht _____	40
1. Geistiges Eigentum und Persönlichkeitsrecht _____	40
a. Kultureller und gewerblicher Urheberrechtsschutz ____	40
b. Die Verwertungsrechte _____	42
aa. Das Verwertungsmonopol und seine Grenzen ____	42
bb. Bestimmungs- und Partizipationsrechte _____	43
cc. Insbesondere: der Erschöpfungsgrundsatz ____	45
c. Der Urheberpersönlichkeitsschutz _____	48
2. Theorien _____	49
a. Theorie vom geistigen Eigentum _____	49
b. Theorie vom Persönlichkeitsrecht _____	50
c. Dualistische Theorie _____	51
d. Monistische Theorie _____	52
3. Schlussfolgerung _____	53
a. Komponenten der Urheberrechte _____	53
b. Individual- und Kollektivschutz _____	54
c. Das Urheberrecht als pseudo-gewerbliches Schutzrecht ____	57
IV. Markenrecht _____	59
1. Einordnung in das System der Immaterialgüterrechte _____	59
a. Schutzgegenstand _____	59
b. Abgrenzung von Patent- und Urheberrecht _____	59

2. Aufgabe des Markenrechts _____	60
a. Gegenstand und Funktion der Marke _____	60
b. Marktposition und persönlichkeitsrechtliche Ansätze _____	61
aa. Der Schutz des Markeninhabers im Wettbewerb _____	61
bb. Faktischer Schutz geistiger Leistung _____	62
cc. Monopolisierung gewerblich nutzbarer Entwicklungen _____	63
dd. Persönlichkeitsschutz des Markeninhabers _____	64
c. Schlussfolgerung _____	65
V. Ergebnis _____	66
Teil 2: Kollision von Immaterialgüterrechten und Kartellrecht _____	69
A. Entstehung eines Spannungsverhältnisses _____	69
I. Problemumriss _____	69
1. Die Ziele der Immaterialgüterrechte und des Kartellrechts _____	69
2. Gegenläufige und übereinstimmende Faktoren _____	70
a. Funktionaler Widerspruch _____	70
b. Übereinstimmende gesamtwirtschaftliche Ziele _____	71
aa. Patent-, Gebrauchs- und Geschmacksmusterrecht _____	71
bb. Urheberrecht _____	72
cc. Markenrecht _____	73
c. Bilanz _____	74
3. Marktbeherrschung als Kontrollveranlassung _____	76
4. Fazit _____	77
II. Konfliktsituationen _____	77
1. Normenkollision _____	77
2. Beeinträchtigung der Lizenzierungshoheit _____	78
3. Fazit _____	79
III. Lösungsansätze _____	80
1. Kriterien einer Ideallösung _____	80
2. Vorrang des Kartellrechts _____	81
3. Vorrang des Immaterialgüterrechts _____	82
B. Zulässigkeit immaterialgüterrechts-externer Schranken _____	84
I. Interne Schranken _____	84
1. Überblick _____	84
2. Immanente Schranken des Patentrechts _____	84
a. Inhaltliche Begrenzung des Schutzrechts _____	84
b. Zwangslizenzierung _____	85
3. Immanente Schranken des Urheberrechts _____	87
a. Explizit benannte Schranken des Urheberrechts, §§ 44a-63a UrhG _____	88

b. Zwangslizenzanspruch _____	90
II. Grundsätzliche Einschränkung der Immaterialgüterrechte durch externe Schranken _____	91
1. Abschließende Regelungen? _____	91
a. Patentrecht _____	92
aa. Interne Beschränkungen _____	92
(1) § 11 PatG _____	92
(2) § 12 PatG _____	93
(3) § 13 PatG _____	94
(4) Erschöpfung _____	94
(5) Ergebnis _____	95
bb. Zwangslizenz nach § 24 PatG _____	95
(1) Konkretisierung des unbestimmten Rechtsbegriffs _____	96
(2) Zwischenergebnis _____	97
(3) Auslegung des § 24 _____	97
(a) Wortlaut _____	98
(b) Gesetzssystematik _____	99
(c) Normzweck _____	100
(4) Ergebnis _____	101
b. Urheberrecht _____	102
aa. Immanente Schranken _____	102
bb. Zwangslizenzen _____	103
cc. Besonderheit des Urheberrechts? _____	104
dd. Anforderungen des internationalen Urheberrechts an Schrankenregelungen _____	106
c. Markenrecht _____	107
aa. Immanente Schranken _____	107
bb. Zwangslizenzen und anderweitiger Missbrauch _____	107
d. Geschmacks- und Gebrauchsmusterrecht _____	108
e. Fazit _____	109
2. Verfassungsrechtliche Anforderungen an eine Einschränkung _____	110
a. Eigentumsgarantie des Art. 14 Abs. 1 GG _____	110
aa. Inhalts- und Schrankenbestimmungen _____	111
bb. Enteignungstatbestände _____	112
cc. Verhältnismäßigkeit _____	114
b. Allgemeine Handlungsfreiheit gemäß Art. 2 Abs. 1 GG _____	115
c. Berufsfreiheit nach Art. 12 GG _____	116
d. Allgemeines Persönlichkeitsrecht, Art. 2 Abs. 1 i. V. mit Art. 1 Abs. 1 GG _____	117
aa. Doppelnatur des Urheberrechts _____	117

bb. Die Verwendung als quasi-gewerbliches Schutzrecht	117
cc. Die Situation in den gewerblichen Schutzrechten	118
III. Fazit	120
C. Der Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung durch die Ausübung eines Immaterialgüterrechtes	121
I. Einleitung	121
1. Anwendungsbereiche des Marktmissbrauchsverbot	121
2. Rechtliche Fragestellung	121
II. Das Kriterium der Marktbeherrschung	122
1. Rechtlicher Anknüpfungspunkt und Begriffsdefinition	122
a. Abgrenzung zwischen nationalem und Gemeinschaftsrecht	122
b. Definition	124
c. Das Ideal des unverfälschten Wettbewerbs	125
d. Allgemeiner Gleichheitssatz	126
e. Kritik	127
aa. Legitimität des Wettbewerbsschutzes	127
bb. Freiheit des Wettbewerbs	128
cc. Verfassungsmäßigkeit der staatlichen Kontrolle	128
dd. Einfluss externer gesetzlicher Wertungen	130
2. Marktbeherrschung durch Immaterialgüterrechte?	132
a. Anwendbarkeit des Missbrauchsverbots	132
b. Koinzidenz von Schutzrecht und Marktbeherrschung	132
c. Beherrschung eines anderen als des betroffenen Marktes?	135
aa. Marktbegriff in den Missbrauchstatbeständen	135
bb. Differenzierung zwischen Missbrauchsvoraussetzung und Missbrauchsfolge	135
cc. Zusammenhang zwischen Marktbeherrschung und Missbrauch	138
III. Differenzierung zwischen Primär- und Sekundärmarkt	139
1. Faktische Indikation bei „wesentlichen Einrichtungen“	139
2. Rechtliche Vorgaben	142
3. Kritik an dieser Trennung	144
a. Rezeption der „essential facilities“-Doktrin	144
b. Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung	145
IV. Lizenzierungsverweigerung	146
1. Konventionelle Auslegung des Missbrauchsmerkmals	146
a. Inhalts- bzw. Befugnistheorem	148
aa. Wortlautbasiertes Missbrauchsverständnis	148
bb. Teleologische Schutzrechtsreduktion	149
(1) Einzelfallabwägung	149

(2) Abstrakte Reduktion _____	151
b. Behinderungsmisbrauch – § 19 Abs. 4 Nr. 1 GWB _____	152
c. „Essential facilities“-Doktrin und die Rechtsprechung des EuGH _____	155
aa. Inhalt und Rezeption der Doktrin _____	155
(1) Die „Commercial Solvents“-Entscheidung _____	157
(2) Die „Volvo“-Entscheidung _____	157
(3) Die „Magill“-Entscheidung _____	158
(4) Die „Tiercé Ladbroke“-Entscheidung _____	159
(5) Die „IMS Health“-Entscheidung _____	160
(6) Die „Microsoft“-Entscheidung _____	161
bb. Kritik an der „essential facilities“-Doktrin _____	163
(1) Integration über § 19 Abs. 4 Nr. 4 GWB _____	163
(a) Zugangsanspruch _____	163
(b) Infrastruktureinrichtung _____	164
(2) Integration über § 19 Abs. 1 GWB bzw. Art. 82 EG – Strukturmissbrauch _____	167
(a) Grundsätzliche Integrationsfähigkeit _____	167
(b) Immaterialgüterrechte als wesentliche Einrich- tungen _____	168
(c) Konkretisierung des Missbrauchstatbestandes _____	170
(d) Konkrete Integrationsfähigkeit _____	171
(e) „Außergewöhnliche Umstände“ – der Einfluss der Immaterialgüterrechte _____	173
(f) Der Vorwurf des „monopoly leveraging“ _____	175
(g) Der Abbruch von Lieferbeziehungen _____	176
(3) Fazit _____	177
2. Neuer Ansatz: Schutzzweckmodell _____	178
a. Die Notwendigkeit eines „finalen“ Ansatzes _____	178
b. Die doppelte Missbrauchsvoraussetzung _____	180
aa. Das Verhältnis von Marktmacht- und Schutzrechts- missbrauch _____	180
bb. Missverständnis des Art. 82 EG _____	182
cc. Rezeption immaterialgüterrechtlicher Wertungen _____	183
(1) Abgrenzung zwischen erwünschtem und uner- wünschtem Marktverhalten und Unzulänglichkeit der bisherigen Kriterien _____	183
(2) Die Notwendigkeit des Rückgriffs auf Sinn und Zweck der Immaterialgüterrechte _____	184

dd. Kein Automatismus zwischen Schutzrechtsmissbrauch und Marktmachtmissbrauch _____	187
ee. Fazit _____	187
c. Der Schutzzweck der Immaterialgüterrechte _____	188
d. Zweckwidriger Einsatz _____	189
e. Voraussetzungen einer Zwangslizenz nach dem „Schutz- zweck“-Modell _____	192
aa. Marktbeherrschendes Unternehmen _____	193
bb. Verhinderung von Innovation _____	194
cc. Verhinderung eines „neuen“ Produktes? _____	196
(1) Der Meinungsstand in Rechtsprechung und Litera- tur _____	196
(2) Das Kriterium im Kontext des Schutzzweckan- satzes _____	197
(3) Sonderfall des Lieferungsabbruchs _____	198
dd. Ausschluss jeglichen Wettbewerbs _____	201
(1) Ansatz von Rechtsprechung und Schrifttum _____	201
(2) Prüfung nach dem Schutzzweckansatz _____	202
(a) Innovations Sperre _____	202
(b) Innovationsfeindliche Märkte _____	204
ee. Sachliche Rechtfertigung _____	205
f. Ergebnis _____	208
3. Sonderfall: Kollision auf dem Primärmarkt _____	210
a. Stilllegung _____	211
b. „Blocking and fencing“ _____	212
aa. Anwendung der modifizierten „essential facilities“- Doktrin der EuGH-Rechtsprechung _____	212
bb. Schutzzweck der Immaterialgüterrechte _____	213
c. Zusammenfassung _____	215
V. Preis- und Konditionenmissbrauch _____	215
1. Herkömmliche Ermittlung des Missbrauchs _____	215
2. Immaterialgüterrechtliche Besonderheiten _____	216
3. Fazit _____	219
VI. Diskriminierung _____	220
1. Das kartellrechtliche Diskriminierungsverbot _____	220
2. Immaterialgüterrechte als Rechtfertigung einer unterschied- lichen Lizenzvergabe _____	221
a. Keine „per se“-Rechtfertigung von Diskriminierung und Willkür _____	222

b. Spielraum bei der Bestimmung einer sachlichen Rechtfertigung _____	224
3. Forderung unterschiedlicher Konditionen _____	224
a. Anwendbarkeit des Schutzzweckkriteriums _____	224
b. Inhaltliche Konformität mit der Beurteilung einer Lizenzverweigerung _____	226
4. Fazit _____	226
D. Zusammenfassung _____	227
I. Das Spannungsverhältnis zwischen dem Kartellrecht und den Immaterialgüterrechten _____	227
II. Die konventionellen Ansätze, insbesondere: die „modifizierte essential facilities“-Doktrin _____	229
III. Der Schutzzweck der Immaterialgüterrechte _____	230
1. Die Bedeutung der Schutzzwecke _____	230
2. Kongruenz von Immaterialgüterrechten und Kartellrecht _____	231
a. Primäre Verwertungsfunktion der Immaterialgüterrechte _____	231
b. Sekundäre Förderungsfunktion der Immaterialgüterrechte _____	232
c. Förderungsfunktion des Kartellrechts _____	233
3. Die Synthese _____	234
4. Ergebnis _____	235
5. Anwendungsbereich immaterialgüterrechtlicher Zwangslizenztatbestände _____	236
IV. Lizenzverweigerung, Diskriminierung und Ausbeutung _____	237
1. Lizenzverweigerung _____	237
2. Konditionenmissbrauch _____	238
3. Unterschiedliche Behandlung _____	238
V. Ausblick _____	239